

Inhalte der Traumacurriculum-Module

Modul 1

Theoretische Grundlagen, juristische Grundkenntnisse (8 UE)

U. Frommberger

- Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle. Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren, Psychopharmakotherapie von Traumafolgestörungen
- Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma. Epidemiologie von Traumatisierungen, Traumafolgestörungen und häufigen komorbiden Störungsbildern
- Besonderheiten bei spezifischen Traumatisierungen; Verhinderung erneuter Viktimisierung
- Überblick über juristische Grundkenntnisse z.B. Opferentschädigungsgesetz (OEG); Gewaltschutzgesetz; Grundlagen des Heilverfahrens der Berufsgenossenschaften/ Unfallversicherungen
- Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung und Super/Intervision (S3-Leitlinie PTBS, weitere Leitlinien, Fachgesellschaften)

Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen (8 UE)

U. Frommberger

Diagnostik akuter Belastungsreaktionen, der posttraumatischen Belastungsstörung und komplexer Traumafolgestörungen

- Durchführung von Erstgesprächen bei traumatisierten Patienten
- Grundlagen der Diagnostik mit Checklisten, Fragebogenscreening und diagnostischen Interviews
- Differentialdiagnostik der Traumafolgestörungen

Modul 2

Selbsterfahrung und Psychohygiene (8 UE)

B. Menne

Themenzentrierte Selbsterfahrung (auch im Gruppensetting) bei vom jeweiligen Ausbildungsinstitut benannten und entsprechend qualifizierten SupervisorInnen.

Psychohygiene für PsychotherapeutInnen:

- Selbstdiagnose von sekundärer Traumatisierung und Burnout
- Reflektion der eigenen therapeutischen Haltung und Abstinenz
- Verfahren zum Selbstschutz für BehandlerInnen

Interkulturelle Kompetenz (8 UE)

J. Hillebrecht

Besonderheiten klinischer Symptomatik (kulturspezifischer Krankheitsausdruck, genderspezifische interkulturelle Aspekte) Krankheitskonzepte, Therapieerwartungen und Diagnostik

- Postmigrationsstressoren und Prämigrationserfahrungen
- Überblick über Begrifflichkeiten von Kultur, Migration(-sprozess), erzwungene Migration
- Überblick über „Interkulturelle Kompetenz“
- Überblick über Besonderheiten im Therapieverlauf (z.B. Psychoedukation, kultursensitives Behandlungssetting und -ansätze)
- • Überblick über Asylverfahren und -status Dolmetscher gestützte Therapie (Regeln, Professionalisierung des Dolmetschers, Abrechnungsmöglichkeiten)

Modul 3

Beziehungsgestaltung, insbes. bei interpersoneller Traumatisierung - Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation (16UE)

B. Menne

Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation

Das Modul vermittelt über 2 Themenschwerpunkte (s.u.) Techniken zur Förderung von intra- und interpersonellen Ressourcen. Ressourcen zur Re-Orientierung und Unterbrechung intrusiver Symptome durch Distanzierung sowie Techniken zur Förderung von Affektregulation, Selbst- und Beziehungsmanagement, sozialen Kompetenzen.

1. Kognitive Techniken

- Erstellung von mikroanalytischen Traumagrafiken
- Vorstellung eines mehrdimensionalen Modells zur Entstehung von Gefühlen sowie von pathologischen Gefühlen und Gedanken
- Theoretische Einordnung von Schuld, Scham und Ekel in das jeweilige kognitive Modell (z.B. Ehlers und Clark, Boos, Steil)
Vorgehen bei der Modifikation von pathologischen Gefühlen.

2. Hypnotherapeutisch imaginative Techniken zur Distanzierung und Ressourcenaktivierung

- Theoretische Vorstellung des PITT Konzeptes und der Arbeit auf der inneren Bühne
- Einordnung von imaginativen Konzepten, Wirkweisen und Techniken in die Traumamodelle
- Techniken zur Ressourcenaktivierung ggf. mit Verankerung durch bilaterale Stimulation
- Vorstellung und aktives Einüben von bewährten Imaginationen und Achtsamkeitsübungen zur Herstellung von Sicherheit und Distanz
-

3. Gezielte Förderung der Fähigkeit zur Affektmodulation und Affektkontrolle.

- Einführung in die DBT Module Achtsamkeit, Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, Zwischenmenschliche Fertigkeiten und Selbstwert
- Vermittlung von Fertigkeiten zur Beendigung von Dissoziation
- Umgang mit Autodestruktiven Verhalten
- Erstellen von Notfallkoffer und Krisenplan auf der Basis von Skillsketten und Skillssammlungen
- Besondere Aspekte bei der Stabilisierung von komplexen Traumafolgestörungen und komorbider Symptomatik

Modul 4

Traumafokussierte Behandlung von PTBS mit EMDR Level I (28 UE)

K. Böhm, B. Mayer, B. Menne

Die evidenzbasierte Vorgehensweise wird detailliert in Theorie (Krankheitsmodelle, Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation) und Praxis (praktische Übungen, Beherrschen des Behandlungsprotokolls) vermittelt

Modul 5

Grundlagen (8UE) und Vertiefung Ia (4UE) der Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention

U. Nowotny-Behrens

- Überblick über nosologische Konzepte in ICD-10/11 und DSM-5
- Vorstellung der aktuellen AWMF-S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“ anhand von Fallbeispielen
- Phasenverlauf und Symptomatik in der Folge akuter Traumatisierungen
- Grundlagen der Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung bei unterschiedlichen Traumtypen und -szenarien mit akut belasteten Betroffenen mit dem Fokus auf Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse, Identifikation und Aktivierung von Ressourcen
- Traumaspezifische Beratung (v.a. Psychoedukation) und Krisenintervention bei akuten Belastungsreaktionen in Abgrenzung zur Frühintervention
- Optionen der Einbeziehung von Angehörigen und des psychosozialen Umfelds
- Umgang mit akuten Symptomen wie z.B. Dissoziation, Angstreaktionen, Suizidalität
- Begriffsklärungen „Psych(olog)ische Erste Hilfe“ (PEH) und „Psychosoziale Notfallversorgung“ (PSNV) sowie Überblick über Strukturen und Akteure der PSNV in präklinischen Kontexten (z.B. Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorge und Einsatznachsorge)
- Überblick über theoretische Grundlagen der „Psychosozialen Notfallversorgung“ PSNV für Betroffene von Großschadenslagen (v.a. „Fünf essenzielle Elemente“) mit einem Überblick über Strukturen und - Akteure in präklinischen Kontexten
- Akutinterventionen für Betroffene und Einsatzkräfte Evidenz, Bedeutung akuter Symptome wie z.B. Dissoziation, Angstreaktionen, Suizidalität
- Besonderheiten der Versorgung und rechtliche Rahmenbedingungen: potenziell traumatisierende Erlebnisse im Arbeitskontext und akut Gewaltbetroffene

Überblick über Behandlungs- und Unterstützungsoptionen für akut Gewaltbetroffene (v.a. Akutbehandlung gem. Opferentschädigungsgesetz in spez. Ambulanzen (OEG-Modellambulanzen); Frauenhäuser, spez. Notrufe und Beratungsstellen, Opferhilfeorganisationen, Opferschutzbeauftragte und Rechtsberatungen, Zeugenbetreuung und psychosoziale Prozessbegleitung)

Modul 6

Traumafokussierte Behandlung von PTBS im Rahmen der KVT (Grundlagen (8 UE) und Vertiefung Ib (4UE))

U. Nowotny-Behrens

Vorstellung evidenzbasierter Behandlungsverfahren in Theorie und Praxis (AWMF S3- LL) im Überblick und aktuelle Weiterentwicklungen

- Vorstellung der zentralen Behandlungskonzepte - Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation (Prolongierte Exposition nach Foa, Kognitive Therapie nach Ehlers und Clark und deren Weiterentwicklung)
- Behandlungsplanung mit Erarbeiten eines gemeinsamen Störungsmodells und stufenweiser Ablauf der Behandlung anhand von Fallbeispielen
- Vorstellen und Einüben zentraler Behandlungselemente (Imaginative Techniken, Kognitive Strategien, Arbeit mit primären und sekundären Emotionen, Exposition in vivo, Verhaltensexperimente, Triggerdiskrimination, Rückfallprophylaxe)

- Ausblick auf innovative Behandlungskonzepte auf wissenschaftlicher Grundlage

Modul 7

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen (12 UE)

B. Menne, H. Hummel

Teil I (8 UE) B. Menne

DBT-PTBS

Theoretische Grundlagen, Störungs- und Trauma-Modell

- Persönlichkeitsprägung und Trauma Symptomatik
- Folgen von Invalidierung
- Schemata und Bewältigungsmuster früher Traumatisierungen am Beispiel der BPS

Prinzipien, Regeln und Behandlungsplanung der DBT PTBS

- Dynamische Behandlungshierarchie
- Akzeptanz, Validierung und Verstärkermanagement

Zentrale Behandlungsstrategien der DBT PTBS

- Stärkung von Mindfulness und Selbstfürsorge
- Bewältigung von Krisen
- Auflösung dysfunktionaler Bewältigungsstrategien
- Umgang mit therapiefortschritt-behinderndem Verhalten
- Umgang mit Flashbacks, Intrusionen und Vermeidung
- Umgang mit dysfunktionalen Kognitionen und zentralen traumaassoziierten Gefühlen wie Ärger, Schuld, Scham und Ekel

DBT-PTBS Werkzeugkasten zur Vorbereitung der skillsbasierten Exposition

- Verhaltensanalysen
- Stresstoleranz und Grounding Prozeduren
- Skills zum Umgang mit Gefühlen
- Akzeptanz und Skills zur Regulation Zwischenmenschlicher Schwierigkeiten

Skillsbasierte Exposition: praktisches Vorgehen

Teil II H. Hummel (8 UE)

Leitlinienorientierte Behandlung einer komplexen PTBS nach ICD-11 und von Traumafolgestörungen mit Komorbidität weiterer psychischer Störungen

- Diagnostik und Behandlungsplanung bei K-PTBS
- Wechselwirkung von K-PTBS und Komorbiditäten.
- Fragen der Behandlungsplanung: was zuerst?
 - Darstellung am Beispiel mit Suchtproblematik im Zusammenhang mit Traumafolgesymptomatik oder Depression im Zusammenhang mit Traumafolgesymptomatik etc.
- Gestaltung der therapeutischen Beziehung (viele Patienten haben Bindungsstörungen)

Traumafolgestörungen mit komorbider Dissoziativer Störung

- Diagnostik und Behandlungsplanung der dissoziativen Störungen
- Darstellung der verschiedenen Modelle für Dissoziation
 - mit Schwerpunkt auf dem Modell der strukturellen
 - Dissoziation der Persönlichkeit nach Nijenhuis, Steele und Van der Hart
- Unterstützung der Kooperation und Kommunikation verschiedener Persönlichkeitsanteile untereinander.

Modul 8

Traumafokussierte Behandlung von PTBS mit EMDR Level II

K. Böhm, B. Mayer, B. Menne

Die evidenzbasierte Vorgehensweise wird detailliert in Theorie (Krankheitsmodelle, Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation) und Praxis (praktische Übungen, Beherrschen des Behandlungsprotokolls) vermittelt

Vertiefungsmodul (Ia, Ib, Ic)

Behandlung akuter Traumafolgestörungen (16 UE) s. auch bei Modul 5 und 6

U. Nowotny-Behrens

- Vertiefung nosologische Konzepte in ICD-10/11 (Akute Belastungsreaktion) und DSM-5 (Akute Belastungsstörung) sowie deren Auswirkungen auf die Behandlung akut belasteter Betroffener
- Vertiefung AWMF-S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“
- Überblick über traumafokussierte Behandlungstechniken in den ersten 4 Wochen nach akuter Traumatisierung (Evidenzbasis, aktueller Forschungsstand zur Wirksamkeit empfohlener Verfahren und ihrem Einsatz für verschiedene Zielgruppen)
- Besonderheiten der Psychosozialen Notfallversorgung und Traumaprävention im Kontext von Großschadenslagen
- Überblick über aktuelle Empfehlungen und Leitlinien zur Behandlung von Betroffenen großer Schadenslagen (z.B. TENTS, IMPACT, NATO, WHO)
- Optionen zur Mitarbeit in und Kooperation mit PSNV Organisationen und Opferhilfe-Organisationen (z.B. in und nach größeren Schadenslagen).
- Vertiefung allgemeiner Gesprächsführung mit akut belasteten Betroffenen (in Einzelund Gruppensettings)
- Vertiefung Umgang mit schwerwiegenden Symptomen (z.B. Dissoziation, Suizidalität, katatone oder psychotische Zustände)
- Vertiefung einer traumafokussierten Behandlungstechnik zur Frühintervention in den ersten 4 Wochen nach akuter Traumatisierung (Theoretischer Hintergrund, Evidenzbasis, Vorgehen und Materialien).
- Praktisches Einüben des Verfahrens in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen

Vertiefungsmodul

Interkulturelle Kompetenz (16 UE)

J. Hillebrecht & B. Mayer

- Einführung in die Flüchtlingsthematik, Asyl- und sozialrechtliche Belange/Rahmenbedingungen
- Vertiefung Interkulturelle Kompetenz

- Vertiefung Sequentielle Traumatisierung, Postmigrationsstressoren, und Prämigrationserfahrungen
- Grundkenntnis Istanbul Protokoll und Stellungnahmen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren
- Besonderheiten klinischer Symptomatik (kulturspezifischer Krankheitsausdruck, genderspezifische interkulturelle Aspekte)
- Krankheitskonzepte/Therapieerwartungen (z.B. Cultural Formulation Interview)
- Vertiefung Diagnostik
- Einbindung in multiprofessionelles Netzwerk (Kooperation mit anderen Einrichtungen: Psychosozialen Zentren, Sozialarbeiter, Integrationskurse, Rechtsanwälte, Psychiater etc.)
- Praktisches Einüben der Verfahren in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen
- Vertiefung einer traumafokussierten Behandlungstechnik, die im transkulturellen Setting gut anwendbar ist (z.B., lifeline, NET)
- Möglichkeiten und Grenzen von therapeutischen Interventionen bei unsicherer äußerer Situation und anhaltender Stresssituation.
- Einführung in Prinzipien von psychological first aid und Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS). Umgang mit Krisensituationen
- Vertiefung zu Besonderheiten im Therapieverlauf (z.B. Psychoedukation, Stabilisierung, kultursensitive und kontextangepasste Behandlungsansätze)
- Dolmetschergestützte Therapie (Regeln, Überblick über Rollen innerhalb der Triade, Professionalisierung und Bedarfe an Fortbildung und Supervision des Dolmetschers/der Dolmetscherin, Finanzierungsmodelle)
- Praktisches Einüben der Verfahren in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen inklusive dolmetschergestützte Traumatherapie (Erlebte Schwierigkeiten und herausfordernde Situationen im triadischen Setting)